Haupt-Expedition: Bilkerstraße 24. Erscheint täglich. Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg berechnet. Minimum 2 Zeilen. Reclamen 50 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen: Marktstraße 5 u. Schadowstraße 35, Eckstraßen-Ecke. Agenturen: Haasenstein u. Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin u. Hamburg, Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg, G. L. Daube u. Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 241. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Ed. Hüsgen in Düsseldorf. Sonntag, den 7. September 1879. (Regina.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 13. Jahrg.

Deutsches Reich.

L. **Berlin**, 5. September. Das auf der hiesigen und auch auf ausländischen Börsen verbreitete Gerücht, der Reichskanzler habe im Unwillen über die gegen seinen Wunsch erfolgte Zweikaiserzusammenkunft sein Entlassungsgesuch einreichen wollen, hat den „Berl. Börsen-Cour." veranlaßt, an einer ihm zugänglichen gut informirten Stelle sich nähere Aufschlüsse über die Stellung zu verschaffen, welche Fürst Bismarck zu den die Welt bewegenden Vorgängen der letzten Tage eingenommen hat. Das Blatt ist nunmehr in den Stand gesetzt, hierüber Folgendes mitzutheilen: „Fürst Bismarck ist vor der Absendung des Herrn v. Manteuffel um Rath gefragt worden und er hat, ohne sich gerade mit der Mission des ihm persönlich nicht sehr sympathischen Herrn v. Manteuffel einverstanden zu erklären, doch auch keine Opposition gegen die Abschickung des General-Feldmarschalls gemacht. Es hat dies, wie uns weiter mitgetheilt wird, seinen Grund darin, daß der Kaiser Wilhelm durch die deutsch-russische Preßpolemik und durch die Verstimmung, die sich etablirt hatte, persönlich tief erregt wurde. Fürst Bismarck hat eben um dieses Umstandes willen, also in Rücksicht auf die persönlichen Gefühle des Kaisers keinerlei Widerspruch gegen die Absendung des Herrn von Manteuffel erhoben. In diesem Augenblick können nun, was den Fürsten Bismarck anlangt, die Differenzen mit Rußland vor der Hand als beigelegt angesehen werden. Ob von russischer Seite ein weiteres Opfer gebracht werden wird, mag dahingestellt bleiben. Ein Opfer beruht jedenfalls schon darin, daß Rußland von dem Versuch, den es gemacht hatte, Deutschland zu einem Einspruch gegen die österreichische Besetzung von Novibazar zu bewegen, Abstand genommen hat und auch seine eigene innere Opposition gegen diese Besetzung zum Schweigen bringt. — Soweit der „Börsen-Courier", dessen Ausführungen mir diesmal mit jedem Worte das Richtige zu treffen scheinen. Die „Nationalztg." hat über die Stellung, welche der Reichskanzler in der vorliegenden Angelegenheit einnimmt, ähnliche Nachrichten erhalten, nur scheint ihr bei der Wiedergabe derselben ein Mißverständniß unterlaufen zu sein. Sie meldet nämlich, daß bezüglich der Entrevue in Alexandrowo ein sechstägiger Depeschenwechsel mit dem in Gastein befindlichen Fürsten Bismarck stattgefunden habe. Nach meinen Informationen kann es sich in dieser telegraphischen Correspondenz nur um die Entsendung des Generals Manteuffel und um die ihm mitzugebenden Instructionen gehandelt haben, während von der Entrevue der beiden Monarchen selbst erst die Rede war, nachdem das günstige Resultat der Manteuffel'schen Sendung bekannt geworden. Nachdem dies der Fall gewesen und die politische Luft geklärt war, hat der Kaiser wohl mehr nur aus Höflichkeit und altem Gebrauch gemäß die Anzeige von der Entrevue seinem Kanzler zugehen lassen. An und für sich bleibt es sich übrigens gleichgültig, ob und wann mit dem Fürsten Bismarck über den Schlußakt des politischen Dramas Besonders verhandelt wurde, genug, dasselbe ist zur vorläufigen Befriedigung aller Betheiligten in Scene gegangen, ja nach einem Privattelegramm der „Nationalztg." wäre dieser allgemeinen Zufriedenheit sogar durch einen feierlichen Kuß Ausdruck verliehen worden, den der Czar als Freundschaftssiegel öffentlich auf das faltenreiche Gesicht des Freiherrn v. Manteuffel gedrückt hat. Peter der Große von Rußland war einst nicht so freundlich gewesen, der spuckte überall umher.

— Die von den Oberbehörden ergangene Weisung, eine Beschränkung des Branntweinschanks zu fördern, hat in einzelnen Landestheilen zu Polizeiverordnungen geführt, in denen Folgendes festgesetzt wird: „Unerwachsenen (unter 16 Jahren), Handwerkslehrlingen und Leuten, welche ihrer Geisteskräfte nicht mächtig sind, darf von Branntweinverkäufern kein Branntwein verabreicht werden. Eben so gilt dies von bekannten Trunkenbolden, rücksichtlich deren den Verkäufern eine obrigkeitliche Weisung bereits ertheilt ist. Den bezeichneten Personen darf auch von Andern als Branntweinverkäufern, namentlich von Wirthshausbesuchern, kein Branntwein verabreicht werden. Diese Vorschriften sollen nicht nur vom eigentlichen „Branntwein", sondern auch von den sonstigen gebrannten Wassern (destillirten Getränken) gelten. Alle Branntweinverkäufer sollen die bezüglichen Polizeiverordnungen in ihren Localen offen sichtbar aushängen. Zuwiderhandlungen dagegen werden, so weit keine höhere Strafe anderweit angedroht ist, mit einer Geldstrafe von 3 bis 9 Mark oder mit verhältnißmäßiger Haft bestraft."

— Wie haben uns die Gegner des neuen Zolltarifs zu ängstigen gesucht, indem sie sagten, Rußland würde den Niemen ableiten und dadurch den Absatz der russischen Produkte zu den russischen Seehäfen hinlenken! Unsere Ostseestädte, Memel, Tilsit, Königsberg, waren darob schon in größter Unruhe: jeglicher Handelsverkehr mit Rußland, so dachten sie, würde ihnen dadurch entzogen. Jetzt fangen die Gegner des Zolltarifs bereits an, sich zu erinnern, daß die ganze Sache ein Ding der Unmöglichkeit ist: schon unter Kaiser Nikolaus in den zwanziger Jahren hat man (wie die „D. Reichsz." in Erinnerung bringt) in Rußland ähnliche Pläne gehabt und auszuführen gesucht; aber das Wasser hat nicht unter Nikolaus bergauf fließen wollen, es wird es auch wohl nicht thun unter Alexander. Es werden sich deshalb hoffentlich unsere Brüder in den preußischen Ostseestädten beruhigen können: der russische Export wird ihnen nicht entgehen; denn sicher werden die russischen Produkte auch nicht durch den Süden über das Schwarze und Mittelländische Meer ihren Weg nach England hin nehmen: das wäre offenbar ein zu langer Weg, um aus dem nördlichen Rußland in die englischen Häfen zu gelangen.

— In einer Berliner Correspondenz der „Köln. Volksz." liest man: „Wie ist es gekommen, daß Fürst Bismarck den bewährten Weg der Unterhandlung mit Rom, woran noch die in Fulda versammelten deutschen Bischöfe erinnerten, verlassen hat, und daß er es vorzog, durch die Maigesetze den Versuch zu machen, der katholischen Kirche eine andere Stellung in Deutschland zu geben? Schuld daran ist zum großen Theil der Mann, welcher jetzt am gründlichsten außer Cours gesetzt und von Allen am härtesten bestraft worden ist, der damalige preußische Gesandte am römischen Hofe, Graf Arnim. Derselbe hat durch seine Berichte den Glauben erweckt, als ob die römische Curie eine feindliche Gesinnung gegen Deutschland hege, obwohl man in Rom die deutschen Siege über Napoleon angesehen hat, als Siege über einen Bedränger und Verräther der Kirche. Graf Arnim hat auf die ersten Acte des „Culturkampfes" wesentlichen Einfluß geübt. Seine Verbindung mit den Häuptern der „altkatholischen Bewegung" mit Döllinger, Friedrich u. A. und die aus diesem Verkehr geschöpften Hoffnungen auf eine Trennung der deutschen Katholiken von Rom haben die staatliche Unterstützung des „Altkatholicismus begünstigt. Auch die Idee, den Cardinal Hohenlohe zum Botschafter in Rom zu ernennen, entsprang dem Arnim'schen Haupte. Der Cardinal verkehrte viel im Palaste des deutschen Botschafters, und der eitle Graf Arnim mochte sich einreden, daß sein Nachfolger nach seinen Ideen die Verwaltung führen würde. Die Voraussetzungen des Grafen Arnim haben sich nicht erfüllt. Fürst Bismarck hat den Glauben an die Zuverlässigkeit der Berichte Arnims vollständig aufgegeben, und es ist nicht reiner Zufall, daß Fürst Bismarck nach dem Sturze Arnims sich wieder Rom nähert."

* **Königsberg**, 5. Sept. Gestern Abend 8 Uhr 40 Min. traf der Kaiser, empfangen von den Spitzen der Behörden der Stadt, hier ein. Der Kaiser sprach sehr huldvoll mit den zum Empfang anwesenden Herren, indem er dem Perron entlang ging, ebenso der Kronprinz, Prinz Wilhelm und die Kaiserin. Der Bahnhof war electrisch taghell beleuchtet, die Stadt sehr reich geschmückt, beflaggt und illuminirt. Hurrahrufe wurden von der dicht gedrängten Menge auf dem ganzen Wege zum Schloß ausgebracht.

— Ein Telegramm vom 5. d. besagt: Der Kaiser und die Kaiserin nahmen heute Vormittag, ehe sie sich zur Parade nach dem Exerzierplatze begaben, im Thronsaale den Willkomm entgegen, den eine vom Oberbürgermeister Selke und den beiden Stadtverordneten-Vorstehern geführte Deputation von 27 in die Farben der Stadt gekleideten Jungfrauen Namens der Stadt überbrachte. Bei der Deputation befand sich auch der Dichter des poetischen Festgrußes, Tribunalsrath Ernst Wichert; die Tochter des Bürgermeisters Braun, als Sprecherin der Deputation, trug das an Ihre Majestäten gerichtete Festgedicht vor. Die Uebergabe eines prachtvollen Blumenstraußes an die Kaiserin wurde ebenfalls von einem poetischen Gruße begleitet. Ihre Majestäten nahmen diese Huldigungen der Stadt mit hoher Befriedigung auf und gaben derselben in tiefgefühlten Dankesworten warmen Ausdruck. Der Kaiser gedachte dabei der Zeiten schwerer Heimsuchung, die er hier mit seinen königlichen Eltern verlebt habe, wies aber auch auf die weise Fügung Gottes hin, die Alles so herrlich gelenkt habe; an Gottes Segen sei Alles gelegen, und ohne göttliche Hülfe sei nichts zu erreichen.

* **Marienwerder**, 4. Sept. Am 29. Aug. fand in Lessen eine Wahl-Compromiß-Versuchs-Versammlung von National-Liberalen und Conservativen des Graudenz-Rosenberger Kreises statt, die jedoch zu keinem Resultate führte. Wir wollen aus der Debatte nur hervorheben, daß der (conservative") Herr v. Puttkamer [ein Verwandter des jetzigen Cultusministers] über die zukünftige Behandlung der Maigesetze gefragt, sich dahin geäußert haben soll, „daß der katholischen Kirche ein Zaum angelegt werden müsse; die habe selbst dem Fürsten Bismmarck gezeigt, daß sie ihm gewachsen sei." Das ist ja ein recht nettes Geständniß. Selbstverständlich kann von einer Unterstützung solcher Leute, welche jetzt noch glauben, mit den National-Liberalen gehen zu können, und der katholischen Kirche einen Zaum anlegen wollen, von Seiten unserer Gesinnungsgenossen keine Rede sein. Bei der letzten Wahl setzten die National-Liberalen ihren Candidaten v. Katzler und der Fortschritt Hrn. Schnackenburg durch.

** **Köln**, 4. Sept. In einer gestern Abend hier abgehaltenen Wähler-Versammlung der Centrumspartei führte (laut der „Köln. Volksz.") Hr. Ed. Fuchs u. A. Folgendes aus: „Bei den Wahlen habe sich das Centrum sowohl von optimistischer wie von pessimistischer Auffassung frei zu halten. Es wäre ein verhängnißvoller Fehler, jetzt die Hände in den Schooß zu legen, als ob der kirchliche Friede nur mehr eine Frage der Zeit sei. Die Aussichten seien gewiß im Allgemeinen besser, weil die Gegner plan- und rathlos da ständen, und die Regierung, welche früher den „Liberalen" gute Dienste leistete, diesmal der Centrumspartei bedürfe. Aber diese Uebereinstimmung sei auf ganz bestimmte Punkte beschränkt; im Uebrigen gehe das Centrum seine eigene Wege. Seine bisherigen Erfolge verdanke das Centrum nur seiner Geschlossenheit und Selbstständigkeit, welche auch den Gegnern Achtung abnöthigte und sie zwang, mit dem Centrum als einem wichtigen Faktor zu rechnen. So müsse es auch in Zukunft bleiben. Das Centrum sei eine politische Partei; aber ein Hauptpunkt seines Programmes sei religiöser Natur: das Streben, der göttlichen Wahrheit auch im öffentlichen Leben zum Siege zu verhelfen, der Schutz des bedrohten Christenthums, welches als eminent erhaltendes Princip gerade heute auch im Interesse des Staates vertheidigt werden müsse. Die religiöse Ueberzeugung sei das festeste Band, welches die Centrumspartei zusammenhalte; sie sei in erster Linie berufen, die bisher von der Staatsregierung adoptirte pseudoliberale Auffassung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat zu zerstören, und in dieser Beziehung seien die bevorstehenden Wahlen von entscheidender Bedeutung. Gehe das Centrum geschwächt aus den Wahlen hervor, so werde man sagen, die katholische Bewegung sei im Abnehmen begriffen, und daraus einen Vorwand nehmen, um den Friedensschluß von der Tagesordnung abzusetzen; das Gegentheil müsse eintreten, wenn die Partei ihren Besitzstand wahre, oder gar noch einige Sitze erobere. Bismarck habe oft gezeigt, daß er es verstehe, mit gegebenen, auch unliebsamen Factoren zu rechnen. Daraus ergebe sich die Nothwendigkeit, Ende September wieder alle Kräfte einzusetzen."

Hr. Dr. Röckerath bemerkte, es sei undenkbar, daß eine Regierung, welche den Schutz der nationalen Arbeit als das Erkennungszeichen ihrer Freunde hinstelle, die Beamten dahin beeinflussen werde, gegen das die nationale Arbeit schützende Centrum zu stimmen. Die Wahlen würden Gelegenheit bieten, die Leute kennen zu lernen, denen wie den „Liberalen" der heillose Culturkampf höher stehe, als die materiellen Interessen des Volkes.

Die hiesigen Nationalliberalen beabsichtigen, außer ihren Gesinnungsgenossen v. Rönne den Exminister Falk als Candidaten aufzustellen, während die Fortschrittler diese Candidatur bekämpfen und einen aus ihrer Mitte aufgestellt wissen wollen.

* **Trier**, 4. Sept. Laut der „Tr. Landesztg." ist die Zahl der verwaisten Pfarreien in unserer Diöcese wieder um zwei vermehrt worden. Vorgestern starb der Hr. Pastor P. Becker von Mastershausen und heute der Hr. Pastor M. Zirden von Ayl. Die Gesammtzahl der **verwaisten Pfarreien** in unserer Diöcese beträgt **jetzt 182** unter 731.

* **Frankfurt**, 5. Sept. Das Appellationsgericht verurtheilte heute den Redakteur der „Frankf. Ztg.", Dr. J. Stern, wegen des Abdrucks der Anklageschriften und der Veröffentlichung seiner und der Vertheidigungsrede des Herrn Rechtsanwalts Holdheim in eine Zusatzstrafe zu der noch zu verbüßenden dreimonatlichen Gefängnißstrafe von 5 Monaten, so daß derselbe nun 8 Monate zu verbüßen hat. Die Strafkammer hatte auf eine Zusatzstrafe von 2 Monaten erkannt.

LA. **Donauwörth**, 4. Sept. Die 7. Generalversammlung des katholischen Erziehungs-Vereins in Bayern, welche am 26. und 27. August dahier abgehalten wurde, nahm einen würdigen Verlauf. Bei der Vorversammlung, die lediglich den gegenseitigen Begrüßungen gewidmet war, zeigte es sich, daß dieser Verein mit seinen Bestrebungen bereits die lebhaftesten Sympathien der hervorragendsten katholischen Schulmänner Deutschlands besitzt. Es waren schriftliche Begrüßungen eingelaufen von den Herren Dr. Kellner, Ohler, Dr. Rolfus, Dr. Knecht und anderen Koryphäen der katholischen Pädagogik aus allen Gegenden Deutschlands. Außerdem wurden viele Grüße mündlich überbracht von den Vertretern der Kreis- und Specialvereine. — Die öffentliche Versammlung begann am 27. August früh 9 Uhr nach einem feierlichen Gottesdienste, bei welchem der Sängerchor der hiesigen Stadtpfarrkirche die 5stimmige St. Raphaelsmesse von Witt sehr gut executirte, in einem festlich geschmückten Saale des Cassianeums. Sie wurde von dem Vorstand des Vereins, Herrn L. Bauer, welcher zugleich Director des Cassianeums dahier ist, mit einer Revue über die Lage des heutigen Erziehungs- und Unterrichtswesens eröffnet. Der zweite Redner, Herr Magister Lüthen stellte den hl. Joseph von Calasanz, dessen Fest heute die Kirche feiere, als Musterbild für alle Erzieher und Lehrer auf, und bezeichnete als dessen hervorragendste Tugend die Entsagung, deren Uebung dem Pädagogen um seiner Selbstheiligung und des guten Beispiels willen höchst nöthig sei. — Hierauf folgte ein interessantes Referat des Herrn Pfarrers Fischer von Neustift bei Wien über die Jugendliteratur. Endlich sprach noch Herr Lehrer Gebele von Ingenried, der Vorstand des schwäbischen Kreisvereins, über die Verbindung von Schule und Haus, welche mit allen Mitteln angestrebt werden müsse.

Die Nachmittags-Versammlung behandelte innere Angelegenheiten des Vereins und des Cassianeums. Man erfuhr, daß diese Anstalt sich des augenscheinlichen Segens von oben zu erfreuen habe und namentlich durch ihre Zeitschriften viel Gutes wirke.

Wir sind der Ansicht, daß solche Versammlungen, in welchen sich Geistliche, Lehrer und Familienväter zu gemeinsamem Vorgehen in den Erziehungsfragen der Gegenwart vereinigen, die größte Beachtung verdienen, und haben uns daher erlaubt, Ihnen in Obigem über die letzte Generalversammlung zu berichten.

Italien.

* **Rom**, 5. Sept. Die „Voce della verita" bezeichnet die Nachricht der Pariser „Defense" betreffend eine angebliche Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem päpstlichen Nuntius Monsignor Jacobini in Gastein als leere Erfindung. — Der italienische Consul in Constantinopel meldet den Ausbruch der Pest in Kermanchad in Persien. 30 Todesfälle kämen dort täglich vor.

* Die furchtbare Geißel des Hungers bedroht in diesem Jahre das unglückliche Italien. Zuerst eine Ueberschwemmung und dann eine mehr als zweimonatliche Trockenheit haben die Hoffnungen der Landbebauer gänzlich vernichtet. Wenn man zu den Unglücksfällen in den Po-Gegenden noch diejenigen hinzufügt, welche in anderen Provinzen schon längst durch das Austreten der Flüsse und durch die Zerstörungen der Vulkane hervorgerufen wurden, so läßt sich nur ein trauriges Bild für die nächste Zukunft entwerfen. In vielen Gegenden hat die brennende Sonne die sonst fruchtbarsten Gegenden in öde Wüsten verwandelt. Die „Opinione" ist vielleicht unter allen Blättern das einzige, welches sich mit diesem trostlosen Zustande befaßt. Sie ruft der Regierung zu: „Mit dem Hunger läßt sich nicht scherzen; es ist jetzt an den Ministern, für Alles vorzusehen." Dies ist leicht zu sagen. Aber womit? Mit Arbeit. Es existirt wohl eine Masse von Projekten für neue Eisenbahnen. Aber dieselben müssen erst studirt und vom Parlamente gebilligt werden. Am Gelde für die Ausführung dieser Zukunfts-Eisenbahnen fehlt es gewiß auch. Da gibt es also für die arbeitenden Classen wenig oder nichts zu hoffen. Die „Opinione" selbst gesteht ein, daß der Plan, aus der Casse der Depositen und Anlehen eine Summe unter billigen Bedingungen zu entlehnen, um der Arbeiterklasse Arbeit zu verschaffen, eine eitle Hoffnung ist, da diese Casse fast leer ist. Wenn die Hungersnoth über Italien hereinbrechen sollte, was hätte aber dann eine Regierung zu befürchten, welche das Gespenst der Unmoralität, des Unglaubens und der Revolution seit 20 Jahren mit Gewalt heraufbeschworen hat!

Russisches Reich.

* **Petersburg,** 5. Sept. Die halbamtliche „Agence Russe" schreibt: Die Zusammenkunft in Alexandrowo sei die beste Antwort auf die jüngsten Versuche, die guten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland zu stören, und ein Beweis, daß in den Geist der beiden Monarchen die Traditionen tief eingeprägt seien, durch welche dieselben neben den Banden der Verwandtschaft auch durch die ihnen von ihren Vorfahren vererbten Erinnerungen und Beispiele miteinander verbunden würden.

— Der Mörder des Gouverneurs von Charkow Krapotkin ist im Gouvernement Tschernigoff verhaftet worden. Derselbe soll durch Bestechung seitens des bereits hingerichteten Lisogub zum Morde veranlaßt sein. Der Mörder (Nihilist) wird nach Charkow transportirt und dort abgeurtheilt werden.

Amerika.

* **New-York,** 4. Sept. Wie aus Havannah vom 3. d. gemeldet wird, hat die spanische Regierung die Mittheilung dorthin gelangen lassen, daß sie zur Aufrechterhaltung der Ruhe auf Cuba unverzüglich Truppen in Stärke von 20,000 Mann und die erforderlichen Geldmittel senden werde. (Daraus ergibt sich also, daß die von Martinez Campos verkündete Besiegung des Aufstandes keine vollständige war.)

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 6. Septbr.

*** Zu dem Jubeltage des Hrn. Oberpfarrers L. Hutmacher in Crefeld (vergl. Nr. 239) hat die dortige Pfarrgemeinde in der Dionysiuskirche ein Fenster in Glasmalerei gestiftet, welches aus der Anstalt der HH. Hertel und Lersch hierselbst hervorgegangen ist. Dasselbe gilt der Verherrlichung des h. Laurentius, des Namenspatrons des Jubilars. In der Mitte erblickt man die Gestalt des Heiligen unter einem schönen Baldachin, über demselben zwei Engel, eine Krone haltend, über diesen Christus, umgeben von Seraphim. Auf dem untersten Theile des Fensters findet man Scenen aus der Geschichte des Heiligen dargestellt, lebensvoll und doch mit strenger Wahrung des Charakters der Glasmalerei.

Das Fenster ist eine der bedeutendsten Arbeiten, die aus dem Atelier der HH. Hertel und Lersch hervorgegangen sind, und zugleich ein höchst hervorragendes Werk monumentaler christlicher Kunst. Die Arbeit ist ausgeführt nach Cartons des Hrn. Malers H. Commans, der auf dem Gebiete der Glasmalerei sich hervorragend bethätigt hat. Die Figuren sind sehr würdig und stylvoll, auch der von Hrn. Hertel componirte ornamentale Theil verdient volles Lob, und die Ausführung wird von Sachkennern als in jeder Beziehung vorzüglich gerühmt.

Bemerkt sei noch, daß dieser Auftrag der Firma Hertel und Lersch nach einer Concurrenz mit „München" zugewendet wurde und somit die Düsseldorfer Anstalt gegen die „kgl. bayerische Hofglasmalerei" den Sieg davongetragen hat.

Gleichzeitig mit dem erwähnten Auftrage wurde die hiesige Firma mit der Herstellung zweier Fenster in Glasmalerei für den Chor der Dionysiuskirche betraut, welche die Geburt Christi und die Krönung Mariä darstellen sollen. Die Cartons hierzu sind von Hrn. Historienmaler Straub gefertigt, dem die Dionysiuskirche bereits ein herrliches Wandgemälde verdankt. Der hier in Rede stehende 2. Auftrag dürfte eine der umfangreichsten Arbeiten der neuern Glasmalerei sein. Es ist erfreulich, daß für die Ausschmückung der Kirche die Herren C. und St. gewonnen sind, da beide geistesverwandte Künstler sind und ihre Arbeiten somit eine schöne Einheit aufweisen dürften.

* Die nächste Stadtraths-Sitzung findet am Dienstag den 9. Sept. statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände der Berathung:

1) Rechnungssachen.
2) Entwurf einer neuen Marktordnung.
3) Baulicher Zustand des alten Theaters.
4) Kanal durch die Bismarckstraße.
5) Freilegung des Fürstenwalls.
6) Löschung von hypothekarischen Eintragungen.
7) Bekrönungsfigur der neuen Kunsthalle.
8) Schiedsmännerwahl.
9) Anstellung eines Beamten.

(*) Die Leiche des im Juli ertrunkenen Kindes von der Zollstraße hat man gestern erst im Rhein bei Wesel aufgefunden.

* Der „Elbf. Ztg." wird von hier geschrieben: Schon seit mehreren Jahren wurden Verhandlungen über die Erbauung einer neuen Kaserne für die hier liegende Cavallerie gepflogen, weil die vorhandenen Räumlichkeiten thatsächlich nicht ausreichen, um die Mannschaften unterzubringen. Die Verhandlungen sind nunmehr so weit gediehen, daß die Arbeiten für den Neubau bereits vergantet werden konnten. Der nördliche Stadttheil, woselbst die Kaserne in der Nähe der Derendorfer Schule ihren Platz erhält, wird in geschäftlicher Beziehung ohne Zweifel gewinnen. Schon jetzt sind Restaurateure und andere Speculanten bemüht, in dieser Gegend Grundstücke anzukaufen. Das von der Militärverwaltung erworbene Terrain ist sehr groß, und man ist eifrigst damit beschäftigt, nach demselben schon jetzt einen breiten vorschriftsmäßigen Weg herzustellen.

Düsseldorf, 6. Sept., Morgens 8 Uhr. Wasserstand 2,70 M., stand gestern Morgen 2,77. Wind NO. Luftwärme + 12½. Wasserwärme + 14½. Barometer 27—9.

§ Sitzung des Zuchtpolizeigerichts vom 5. Sept. Eine Plage für die Crefelder Seidenfabrikanten, Färber und Appreteure sind die Seidendiebe und Hehler in Crefeld und Umgegend. Sie sind nicht ausgerottet trotz aller Aufmerksamkeit der Polizei, der strengen Strafen und der Wachsamkeit des Vereins der Fabrikanten. Heute standen wieder drei Personen, der Hehlerei und Unterschlagung von Seide beschuldigt, vor Gericht, und zwar die Lumpensammler Peter Jossens aus Crefeld und Alex Beniers aus Vorst sowie der Weber Carl Gatzen aus Oedt. Bei den Lumpensammlern wurde eine Menge Seide gefunden, die offenbar unterschlagen war, die sie aber in Lumpen gekauft haben wollten. Die Seide hatte noch einen Werth von 3 Mark per Pfund. Gatzen war der Unterschlagung von Seide beschuldigt. Zudem war dem Jossens noch zur Last gelegt, ein messingenes Lokomotivrohr und einen kupfernen Bolzen gehehlt zu haben. Das Zuchtpolizeigericht erklärte den Jossens in vier Fällen, den Beniers in einem Falle der Hehlerei, Gatzen der Unterschlagung für schuldig, und verurtheilte des Jossens zu 6 Monaten, den Beniers zu 1 Monat Gefängniß, den Gatzen zu 30 Mark Geldstrafe und rechnete dem J. 2 Monate, dem B. 14 Tage der Vorhaft auf die Strafe an. — Der Verurtheilung dieser drei erwachsenen Bösewichte folgten Verhandlungen gegen 13 bis 17 Jahre alte Jungen, welche auf dem geraden Wege zum Zuchthause sind, woran meistens die vernachlässigte Erziehung oder der Hang zur Genußsucht schuld ist. Hermann Bruch und Hermann Schlinkens, 17 Jahre alt, aus Crefeld, durchzogen Nachts die Crefelder Straßen, Gelegenheiten zu Diebstählen ausspähend. In der Nacht vom 7. zum 8. August erbrachen sie das Eisengitter in der Hausthüre des Theodor Drossert, stiegen in den Laden ein und stahlen ein Körbchen mit Geld, eine Uhr und Cigarren. Nach diesem Diebstahle kletterten die Jungen durch ein Oberlicht in den Laden des Robert Büschgens, wo sie Messer, ein Notizbuch und Eier entwendeten. Bruch allein stahl auf dieselbe Weise der Wittwe Stevens 14 Mark, ein Paar Stiefel und Cigarren. Das Gericht verurtheilte den Bruch zu 4, den Schlinkens zu 3 Monaten Gefängniß. — Gustav Geismann aus Neuß war 13 Jahre alt und von seiner Mutter in der Erziehung vernachlässigt, so daß er schon ein ausgelernter Dieb war. Gustav nahm der 3 Jahre alten Tochter seines Oheims die goldenen Ohrringe aus den Ohren, um dieselben zu verkaufen. Der Junge wurde einer Erziehungsanstalt überwiesen.

Der **14 Jahre** alte Bäckerlehrling Wilhelm S. aus Neuß wurde von seinem Meister in Flingern wegen Unterschlagung aus dem Dienste entlassen. Als der Junge zu seinen Eltern zurückkam, sagte ihn sein Vater fort, so daß derselbe obdachlos umherlief. Am 3. Aug., während die Eltern dem Neußer Pferderennen zusahen, erbrach der Junge, der von ihrer Abwesenheit Kenntniß hatte, am Hause der Eltern ein Fenster und stieg ein. Er wußte, wo sein Vater den Schlüssel zur Commode liegen hatte, nahm denselben und entwendete 500 Mark, womit er nach Köln reiste. Diese 500 Mark will der Taugenichts in 10 Tagen dort durchgebracht haben. Am 14. August stieg S. in der Nähe von Köln durch ein offenes Fenster in's Haus und stahl dort wieder Geld und eine Uhr und wurde dann am folgenden Tage verhaftet. Er gestand die Diebstähle ein und wurde ebenfalls einer Erziehungsanstalt überwiesen. — Wegen einiger hier verübter Betrügereien wurde die Dienstmagd Elisa St. zu Rath zu einer Geldstrafe von 50 M. verurtheilt. — Wegen Verbringung gepfändeter Möbel wurde die Ehefrau Jakob K. aus Düsseldorf mit 5 Tagen, Wienand Pesch aus Nievenheim mit 1 Monat Gefängniß bestraft. — Zwei schlecht beleumundete Frauenzimmer, die Näherin Emilie Sch., zu Düsseldorf wohnend, wie auch die Elise P. sollen täglich gegen Abend total betrunken sein und alsdann recht scandalöse Scenen hervorrufen. Die P. scandalirte eines Abends an einem Hause in der Charlottenstraße und schlug dort mehrere Fensterscheiben ein, obwohl ihr der Hausherr eine Hand voll Pfeffer ins Gesicht warf. Wegen liederlichen Umhertreibens hatte das Polizeigericht die Sch. zu 5, die P. zu 6 Wochen Haft und beide nach Brauweiler verurtheilt. Die von beiden Dirnen eingelegte Berufung wurde vom Zuchtpolizeigerichte verworfen. worüber sie sehr schimpften. — Wegen Beleidigung des Polizeisergeanten Lindner erhielt dee Wirth Heinrich L. zu Düsseldorf eine Geldstrafe von 30 Mark.

Der Gärtner Friedrich Schmitz zu Osterath hatte im Jahre 1877 etwa 50 Stück Reben aus Orleans bezogen. Weil die Einführung derselben aus Frankreich verboten war, so wurden sie im Verwaltungswege confiszirt und Schmitz auf Grund des § 134 des Zollgesetzes vom 1. Juli 1869 zu einer Geldstrafe von 40 M. verurtheilt. — Am 22. April wollte der Steuerexecutor Ablos aus Viersen bei den Eheleuten Remigius Stiegen wegen rückständiger Steuer eine Taschenuhr pfänden, wurde jedoch daran mit Gewalt gehindert, und die Ehefrau Stiegen schimpfte ihm bis auf die Straße nach. Dafür mußte Remigius mit einer Woche, seine Frau mit 13 Tagen Gefängniß büßen. — Zu 14 Tagen Gefängniß wurden ferner verurtheilt: Franz Berlins, Seidenweber aus Fischeln, weil er dem Lumpenhändler Jakob Roß eine Hose gestohlen hatte, und W. M. aus Düsseldorf, der an der Schwarz'schen Fabrik gefundenes Messing einem Gelbgießer verkaufte. — Jakob Altenberg zu Osterath hatte am 16. Juli aus Unachtsamkeit ein kleines Kind überfahren und wurde mit 20 M. bestraft. — G. D. zu Düsseldorf hatte der Frau Fusten eine eiserne Karrenachse und dem Fuhrunternehmer v. d. Wippel einen eisernen Radreifen gestohlen. Der Dieb wurde in contumaciam zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Anstreicher W. Sch. logirte mit dem Heinrich Schäfer zu Düsseldorf auf einem Zimmer und stahl letzterem eine Hose, die er vorsichtshalber erst 6 Wochen nachher trug. Trotzdem wurde der Dieb erwischt und erhielt er eine Gefängnißstrafe von einem Monat. — Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses durch Verletzung der Schamhaftigkeit wurde der Fabrikarbeiter Engelbert Kiwitz aus Düsseldorf mit drei Wochen Gefängniß bestraft. — Heinrich Müller zu Quettingen war vom Ackerer Metternich bestellt, Kalk zu löschen. Statt zu arbeiten, ging M. ins Wirthshaus, weshalb Metternich dem Maurer Adam Weltches das Löschen des Kalkes übertrug. Als Müller zurückkam und den Weltches an der Arbeit fand, schlug er demselben mit einer Speisehacke den rechten Arm entzwei, so daß W. 4 Wochen arbeitsunfähig war. Diese Rohheit brachte dem Müller 4 Monate Gefängniß ein. — Zum Schluß der Sitzung wurden 15 falsche Goldstücke eingezogen.

* **Monheim,** 3. Sept. Bei der am 31. v. M. stattgehabten Ergänzungswahl des Kirchenvorstandes wurden die im Sept. v. J. gewählten vier Herren mit 251 gegen 68 Stimmen wiedergewählt.

* **Crefeld,** 3. Sept. In vergangener Nacht kam hier ein bedauernswerther Unglücksfall vor. Eine krank darniederliegende junge Frau von 24 Jahren hatte ihrer Wärterin gesagt, sie könne sich zu Bette begeben. Bald darauf verschlimmerte sich der Zustand, und im Fieber-Paroxysmus stürzte sich die Unglückliche aus dem Fenster des dritten Stockwerkes. Als der Gatte sich gegen 1 Uhr auf den Hof begeben wollte, stieß er unten auf einen Gegenstand und gewahrte bei genauerm Nachsehen zu seinem Entsetzen, daß es die Leiche seiner Frau war.

* **Köln,** 5. Sept. Unweit des Watter'schen Fischerzeltes am jenseitigen Rheinufer sanken gestern Abend vier Knaben von hier beim Baden im Rheine unter. Einem betagten Manne, welcher nachsprang, gelang die Rettung nicht. Von anderer Seite rettete man ein Kind. Nachdem die drei andern Knaben aus dem Strome gezogen waren, stellte man Wiederbelebungsversuche an, jedoch (laut der „Köln. Volksz.") nur bei einem der Kinder mit Erfolg.

* **Emmerich,** 4. Sept. Beachtenswerth für Hausfrauen Auf dem dieser Tage abgehaltenen Gemüsemarkte besichtigte Jemand ein Körbchen Zwiebel und kaufte, nachdem er mit der Bäuerin aus Dornik über den Preis einig geworden, dieselben. Der Käufer schüttete den Inhalt des Körbchens aus und wunderte sich nicht wenig über die geringe Quantität, er glaubte nach dem Umfange und der Höhe des Körbchens zu schließen, mindestens das dreifache Quantum bekommen zu müssen. Auf Verlangen des Käufers, dem die Sache nicht klar werden will, muß die Bäuerin das Körbchen vorzeigen, und da findet sich denn, daß der Boden des Körbchens anstatt unten am Fuße, etwas über der Mitte angebracht ist und zwar so, daß es dem Käufer nicht auffällt.

* **Empel** bei Rees, 4. Sept. Die hiesige Station passirten innerhalb 3 Tagen nicht weniger als 107 Doppelladungen Kartoffeln = 21,400 Centner, welche von den Bahnen Braunschweig-Magdeburg-Potsdam expedirt und für Holland bestimmt waren. In letztgenanntem Nachbarlande kosten zur Zeit 150 Pfund Kartoffeln 17 Gulden, ein Beweis, daß die naßkalte Sommerwitterung in den ohnehin so wasserreichen Niederungen an der so sehr zum Bedürfniß gewordenen Knollenfrucht erheblichen Schaden angerichtet hat. In den hiesigen, etwas höher gelegenen Gegenden, namentlich wo Sandboden vorherrschend ist, findet man die weit verbreitete Fäulniß augenblicklich wohl weniger; jedoch verkauft von den zeitigen Frühkartoffeln Jedermann, was er kann, weil es sich herausstellen soll, das nach dem Ausgraben die Krankheit noch recht verheerend auftritt. Die Spätkartoffeln scheinen indessen auch schon angegriffen. Durch das eingetretene Hochwasser sind viele Heuquantitäten weggeschwemmt worden; die Viehweiden sind dabei vielfach in Mitleidenschaft gezogen worden, so daß der Preis von Käse von 42 M. auf 50 M. in die Höhe gegangen ist, die Butter von 80 Pf. auf 1,10 M. pro Pfd. („Cobl. Volksztg.")

* **St. Goar,** 4. Sept. Ein junges Ehepaar aus Holland kam auf seiner Hochzeitsreise vor wenigen Tagen hierher und machte unter anderem auch eine Tour nach der herrlich gelegenen Ruine Rheinfels, um in dem kleinen klaren Wasser des tiefen Burgbrunnens, welchem die Fama und der redselige Aufseher eine geheimnißvolle Kraft zuschreiben, Zukunftsbilder zu erblicken. Nach Einsicht der verschiedenen Sehenswürdigkeiten und Ausblick auf den schönen Rhein wird es der jungen Frau plötzlich glühend heiß, denn sie vermißt ihr Portemonnaie, in welchem die anständige Mitgift ihrer Eltern in der Höhe von 6000 Gulden sich befindet. Jedes Winkelchen auf der Burg wird durchstöbert, aber das verlorene Werthstück mit dem Taschentuch findet sich nicht vor. In ganz anderer Stimmung und anderem Tempo wird die Rückkehr nach dem hiesigen Hotel Schneider, in dem die Beiden abgestiegen, bewirkt, um die Auffindungsversuche fortzusetzen. Mittlerweile hatte schon die Wirthin bei einem gelegentlichen Ausgange das Taschentuch, in welchem das Portemonnaie eingewickelt war, auf der Haustreppe mit unversehrtem Inhalte gefunden und konnte das junge Ehepaar durch die Rückgabe wieder in die frühere selige Stimmung versetzen. Einige Flaschen edlen Weines, von dem die weinkundige Wirthin nicht den kleinsten Theil erhielt, trugen zum Vergessen der ausgestandenen Angst ein wenig bei. („Elberf. Z.")

* **Steele,** 4. Sept. Am Sonntag und Montag beging der hiesige katholische Gesellenverein seine 25jährige Jubelfeier. Die „Ess. Volksz." berichtet darüber: Die Bürgerschaft, welche fast ausnahmslos sich an dem Feste betheiligte, und die Häuser mit Flaggen und Guirlanden geschmückt hatte, hatte in gastlicher Weise den auswärtigen Vereinen Quartiere zur Verfügung gestellt. Von des Morgens früh bis zum Nachmittage zogen ununterbrochen Vereine in die Stadt, so daß an dem großartigen Festzuge 32 Vereine mit 36 zum Theil kostbaren Fahnen, Theil nahmen. Zunächst zogen am Sonntag Morgen 23 Vereine mit Fahnen zur Kirche, um dem feierlichen, musikalischen Hochamte beizuwohnen, nach demselben versammelten sich die Mitglieder und die Bürgerschaft zum Festessen, während dessen mancher zündende Trinkspruch ausgebracht wurde. Das Doppel-Concert und besonders die Festversammlung am Abend waren so zahlreich besucht, daß die Räume die Festtheilnehmer kaum zu fassen vermochten. Am zweiten Tage zogen zuerst wieder die Vereine mit ihren mit Flor drapirten Fahnen zur Kirche, woselbst ein Seelenamt für die verstorbenen Mitglieder und Wohlthäter des Vereins celebrirt wurde, dann fand die Bezirks-Conferenz unter dem Vorsitze des Herrn General-Präses Schäffer statt, um 2 Uhr wurde ein Ausflug nach dem Isenberg gemacht, nach demselben schloß ein Tanzkränzchen die schöne Feier. An dem Festzuge betheiligte sich auch eine Deputation des Düsseldorfer Gesellenvereins.

Vermischtes.

* Stilprobe aus der guten alten Zeit. Gesuch eines Volksschullehrers: „An die löbliche Gemeinde! Nachdem der Unterzeichnete durch seine nächstens erfolgte Heirath mit Leopoldine Lamm, Pächterstochter allhier, ein schönes Stück Rindvieh ins Haus bekommen wird, bittet derselbe um gütige Erweiterung der Schullocalitäten durch einen großen Stall, nämlich für die erheirathete Kuh und allenfalls später nachkommendes Rindvieh, wozu für die ländliche Hauswirthschaft im engen Familienkreise (glücklicher Schulmeister!) und bei der schon im elterlichen Hause anerkannten guten Viehzucht seiner Auserwählten (glückliche Leopoldine Lamm!) alle Aussicht vorhanden ist."

* Berlin. Die „Tribüne" schreibt: Selten hat die Vorsehung ein gefährdetes Kind so sichtbar beschützt, wie bei dem nachstehenden Vorgange, durch welchen am Dienstag Nachmittag die Bewohner eines Hauses in der Großen Frankfurter Straße in Aufregung versetzt wurden. Die beiden Dienstmädchen eines in der ersten Etage wohnenden Kaufmannes klopften auf dem Hofe einen Teppich aus. Plötzlich wurden sie auf ein Geschrei aufmerksam, das aus dem gegenüberliegenden Hofgebäude erschallte. Ehe die Mädchen noch dazu kamen, sich nach der Ursache des Geschreies umzusehen, rief aus der zweiten Etage des Quergebäudes ein Mann: „Stehen bleiben", und im selben Augenblick stürzte das zweijährige Töchterchen eines im dritten Stock wohnenden Kammmachers, das zum Fenster herausgeklettert war, herab und gerade auf den Teppich, den die erstaunten Mädchen noch halb gespannt zwischen den Händen hielten. Ohne bemerkbare Verletzung wurde das Kind zu den Eltern getragen.

* Wie die „Neust. Ztg." berichtet, hat es am 1. September, Morgens zwischen 6 und 6½ Uhr, im sogenannten „großen Felde" bei Neustadt (in Holstein) geschneit.

* Aus Holland, 3. Sept. Das Bank- und Effecten-Geschäft Dirk Mulder Dz. in Winschoten hat seine Zahlungen eingestellt. M. genoß unbedingtes Vertrauen. Durch den Concurs sind besonders der Bürgerstand und die Bauern der Umgegend mit ihren Ersparnissen, welche durchschnittlich 4½ pCt. Rente abwarfen, in Verlust gekommen. In einem an mehr denn 800 Gläubiger versandten Circulare erklärt der Fallit, daß er durch die Geschäftsstockung der beiden Kartoffelmehlfabrikanten zu Muntendam und Pekela, an denen sein Bruder Director ist, über 500,000 Gulden verloren habe und dadurch sein Fall bedingt worden sei. Wegen des tief einschneidenden Fallissements waren die Gemüther in höchster Aufregung, weshalb die Polizei Wohnung und Geschäftslocal besetzte, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, welches auch am ersten Tage gelang, während am zweiten weder die aufgebotene Polizeimacht, noch die unter Waffen getretene „Schüttery" ausreichte, um ernstliche Ruhestörungen und Demolirungen zu verhüten, so daß der Bürgermeister weiteres Militär requiriren mußte. An beiden Wohnungen ist keine Scheibe und kein Zierrath ganz geblieben; auch dem nebenan wohnenden Juwelier Mulders, einem Bruder des Banquiers, hat man den ganzen Gold- und Silberladen demolirt. („Elberf. Z.")

* Troppau, 1. Sept. Auf eine gräßliche Art hat gestern hier der Geschäftsreisende Plitek seinem Leben ein Ende gemacht. Er kehrte die spitze und scharfe Klinge seines Federmessers gegen die rechte Schläfengegend und rannte dann mit aller Kraft mit dem Kopfe gegen einen Baumstamm. Der Wahnwitzige trieb sich hierdurch die Klinge tief in das Gehirn und war auf der Stelle todt. Bei dem Selbstmörder fand sich ein mit Bleistift geschriebener Zettel vor, aus dessen Inhalt hervorgeht, daß gekränkte Ehre das Motiv der That war.

* Mückenberg (Reg.-Bez. Merseburg), 2. Sept. Man schreibt der „Magd. Ztg.": In der vergangenen Woche ereignete sich hier ein recht trauriger Unglücksfall. Die etwa 15 Jahre alte Tochter des Einwohners G. war mit mehreren anderen Arbeiterinnen auf dem Felde thätig, als sie plötzlich einen anscheinend von einem Stiche herrührenden Schmerz im Fuße empfand. Da sich bald darauf Geschwulst an der schmerzenden Stelle zeigte, so bestand kein Zweifel mehr darüber, daß das Mädchen von einer Kreuzotter gebissen worden war. Der etwas spät zu Rathe gezogene Arzt constatirte dann auch aus den Krankheitssymptomen einen Schlangenbiß und leider zugleich die Unrettbarkeit der Verletzten. Das Mädchen ist auch wirklich am Freitag Abend seinen schweren Leiden erlegen. In diesem Sommer ist dies schon der zweite Fall, daß ein Einwohner unseres Ortes von der giftigen Kreuzotter, welche in hiesiger Gegend noch keineswegs selten vorkommt, gebissen wurde.

* Aus Rom erhält die „Daily News" folgende Depesche vom 3. ds.: „Die Briganten (Räuber) unter der Führung von Salpietra, die gerade vor einem Jahre in Palermo aus dem Gefangenen-Wagen entsprangen und seitdem vom Raube gelebt haben, wurden gestern aus einer von Carabiniers und berittenen Constablern bestehenden Patrouille in der Nähe von Cimina, Provinz Palermo in die Enge getrieben. Ein verzweifelter Kampf folgte. Salpietra und sein Lieutenant Ferro wurden getödtet, indeß erst nachdem sie einen berittenen Constabler erschossen und mehrere Mann der Regierungstruppen verwundet hatten."

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Düsseldorf, 6. Sept. Brodtaxe: Das 8pfündige Schwarzbrod kostet 64 R.-Pfge. In Ohligs 10 Pfund 84 R.-Pfge. In Hilden 8 Pfund 64 R.-Pfge. In Haan 10 Pfund 84 R.-Pfg. In Mettmann 66 R.-Pfg. 8 Pfund.

Neußer Fruchtpreise vom 6. Sept. 1879.

	Mark		Mark.
Weizen 1. Qualität	21 50	Aveel 100 Kil.	22 —
„ 2. „	19 50	Kartoffeln	7 —
„ 3. „	— —	Heu 100 Kil.	6 —
Roggen 1. „	14 50	Stroh 100 Kil.	4 80
„ 2.	13 50	Rüböl, per 100 Kil.	58 —
Gerste	— —	do. faßweise	60 —
Wintergerste	16 —	Preßkuchen, per 1000 Kil.	125 —
Sommergerste	— —	Branntwein, per 100 Liter zu 50% —	
Buchweizen	— —	Kleie à 50 Kilo	4 80
Rübsamen 100	— —	Vorschuß	31 50
Rapssamen	24 50		
Hafer	12 80		

(Hierbei ein Sonntagsblatt.)

Kirchen-Kalender.

September.

Sonntag, 7. Sept. 14. S. n. Pf. Ev. Niemand kann zwei Herren dienen. Matth. 6. Regina.
Montag, 8. Sept. Mariä Geburt. In St. Maximilian: Ewiges Gebet.
Dienstag, 9. Sept. Corbinian. In St. Lambertus: Ewiges Gebet.
Mittwoch, 10. Sept. Nicolaus v. Tol. In St. Andreas: Ewiges Gebet.
In Carmelitessen: 5. Jos.-Mittwoch, 4 Uhr Predigt.
Donnerstag, 11. Sept. Aemilian.
Freitag, 12. Sept. Wienand..
Samstag, 13. Sept. Maternus.
Sonntag, 14. Sept. In St. Lambertus u. in der Franziskaner-Klosterkirche: Monatliche h. Communion der Kinder. In der Franziskaner-Klosterkirche: Ewiges Gebet.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 7. September 1879, Abends 9 Uhr:

Vortrag.

Heinrich Irmen
Maria Irmen
geb. Stamkort,
VERMÄHLTE.
Düsseldorf 6. September 1879.

Civilstand
der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geboren. Den 29. Aug.: Maria Ant. Gertr., T. d. Wirthes Albert Dongatz, Bolkerstr. Den 2. September: Anna, T. d. Oberrangier. Clemens Kempen, Ikbachstr. Den 3.: Maria Elsab., T. d. Schuhm. Hrch Hoffmann, Mittelstr. Den 4: Joh. Math., S. d. Fabrikarb. Joh. Jocks, Hildenerstr. — Friedr. Wilhelm, S. d. Restaurateurs Jos. Fehr, Bilkerstr. — Agnes, T. d. Werkführers Richard Fuhrmann, Oberbilkerallee. Den 5.: Emil, S. d. Formers Aug. Behrenbeck, Körnerstraße.

Gestorben. Den 3. Septemb.: Elis. Kauhausen, 2 M. a., Ulmenstr. — Joh. Spiller, 2 M. a., Fischerstr. Den 4.: Jos. Zeppenfeld, Schuhm., 69 J. a., l., Academiestr. — Ludw. Rothhoff, Winkelier, 67 J. a., Ehem., Suitbertusstr. — Kunigunde Herpolsheimer, o. G., 20 J. a., l., Fürstenw. 9l. — Hrch. Pulm, 1 J. 1 M. a., Bruchstr. — Wilhelm Wilms, 3 J. a., Adlerstraße.

Von der Reise zurückgekehrt, nehme ich meine Sprechstunden von Montag den 8. Sept. früh 9 Uhr ab wieder auf.
Düsseldorf, den 7 Sept. 1879.

Dr. Höhndorf.

Verpachtung.

Die öffentliche Wiederverpachtung der am 11. November 1880 pachtlos werdenden Gemeindeländereien auf neun weitere Jahre findet statt:

1. für die zu Heerdt gelegenen Ländereien am
Montag, d. 15. Sept. cr., Morgens 9 Uhr,
in dem Lokale des Wirthen Franz Hermes zu Heerdt.
2. für die zu Oberlörick gelegenen Ländereien an demselben Tage,
Nachmittags 4 Uhr,
in dem Lokale des Wirthen Schmitz zu Oberlörick.
3. für die Ländereien zu Niedercassel am
Mittwoch, d. 17. Sept. cr., Morgens 9 Uhr,
in dem Lokale des Wirthen Mäuser zu Niedercassel.
4. für die Ländereien zu Obercassel an demselben Tage,
Nachmittags 4 Uhr,
in dem Lokale des Wirthen Schwarz zu Obercassel.

Heerdt, d. 5. Septemb. 1879.
Der Bürgermeister
Schmitt.

Die fürstlichen Mausoleen Düsseldorfs

in der
St. Lambertuskirche. der Kreuzbrüder- und Hof- (St. Andreas-) Kirche,
nebst einem Grundrisse der Kreuzbrüderkirche.
Düsseldorf 1879. Preis 20 Pfg.,
zu haben bei **C. Becker & Comp.,** Düsseldorf, Bilkerstrasse 24.

Den Bürgern Düsseldorfs, namentlich denjenigen, welche sich für die Geschichte ihrer Vaterstadt interessiren, bietet das Schriftchen des Herrn Notar Strauven eine willkommene Gabe. Hauptzweck desselben ist namentlich, die Behörde zu einer Untersuchung zu veranlassen, ob die im Jahre 1879 aus der ehemaligen Kreuzherren-Kirche in die Fürstengruft der Lambertus-Kirche gebrachte Leiche die der unglücklichen Herzogin Jacobe von Baden oder einer anderen fürstlichen Dame, wahrscheinlich die der Herzogin Sophie von Sachsen-Lauenburg ist, doch wird jeder Leser eine Fülle interessanter und bisher unbekannter Details finden, so dass die Lectüre des Schriftchens aufs angelegentlichste empfohlen werden kann.

Technische Fachschulen (reorg. Technikum) d. Stadt
BUXTEHUDE.
(Königreich Preußen, Provinz Hannover, Landrostei Stade.)
Eröffnung des Hauptsemesters d. 4. Nov.; des Vorkursus d. 7. October.
Getr. Abtheil. f. **Bautechniker, Maschinentechniker, Decorations-Maler.**
Frequenz: 1878/79 = 362.
Vorträge: umfassend die niedere und theilweise höhere Mathematik, Mechanik, Graphostatik, Materialienlehre, Constructionslehre, gesammte Formenlehre, gesammte allgemeine Baukunde, Innerer Ausbau der Gebäude, Stillehre, Maschinenkunde.
Zeichnerische Fächer: Darstell. Geometrie, Schattenlehre, Perspective, Maurer-, Zimmer- und Tischlerkunst, Architect. Formenlehre, Façadenzeichnen, Tuschen, Aquarelliren, Entwerfen von Constructionen und ganzen Gebäuden. — Maschinenzeichnen, Maschinenaufnehmen, Maschinenconstruiren. — Leimfarben-, Holz-, Marmor-, Schilder-, Blumen- und Decorationsmalen. — Freihandzeichnen (Ornament-, Landschafts-, Figurenzeichnen.)
Facultative Fächer: Deutsch, Chemie und Physik, Buchführung, Geschichte, Geographie, Literatur, Feldmessen, Nivelliren, Steinschnitt, Bauveranschlagen, Modelliren und Bossiren in Stein und Holz.
Städtische Logirhäuser (Wohnung u. Kost pro Monat v. 23 Mk. an.)
MEISTER- u. DIPLOMPRÜFUNGEN, gedruckte Lehrhefte u. Skizzen.
STELLEN-VERMITTELUNGEN.
Ausführliche Programme **gratis** durch den Direktor **Hittenkofer.**

Gute Rockarbeiter auf Werkstätte gesucht. Bilkerstraße 38.

Ein tüchtiger Schweizer mit guten Zeugn. f. sogleich Stelle. Näh. im Gasthofe Caffeehaus Düsseld.

Per 1. October **ein Schäfer** gesucht auf **Haus Buchholz** bei Benrath. 229

Ein Lehrling,
von ordentl. Eltern gesucht.
Maringer, Vergold., Blumenstr. 4.

Metzgerlehrling
gesucht. Ein starker Junge von Auswärts, katholisch, kann sofort eintreten.
Düsseldorf, Capuzinerg. 3.

---

1 Uhrmacherlehrling
gesucht. Cölnerstr. 268.

Anstreicherlehrling
gesucht. **Clem. Mörsen,** Oststr. 45.

Ein Familienvater
sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Hausdiener, Kassendiener oder dergleichen Beschäftigung. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 184

Ein Schreiner (verbetr.), welch Hobelbank mit Werkz. ff. k., s. Besch., gleich v. wo, Charlottenstr 46, im Anb.

Ein **Bäcker-Meistergeselle,** der selbständig Arbeiten kann ges.
264 Ratingerstraße 24

Zweiter Bäckergeselle gesucht
Ratingerstraße 37

Ein **Schweinemetzger-Lehrling** gesucht Kasernenstraße 6.

Ein ausw. Mädchen s. St. in e. st. Haush. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Ein Mädchen,
von achtbar. Familie, in der Küche u. Hausw. gründl. erf. s. pass. St. zu erfahren. Herzogsstraße 31.

Nähmädchen u. e. Lehrmädch. ges. Klosterst. 3.

Ein Nähmädchen sucht noch einige Kunden in u. außer dem Hause. Bolkerstraße 57, 2. Etage.

Ein Mädchen, welches in der Hausarbeit u. im Nähen s. erfahr. ist, sucht St. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein ordentl. Mädchen mit guten Zeugn., welches koch. kann und Hausarb. verst., s. St. Wehrh. 28.

Das **Neueste** in
Aufsteckkämme
in Schildpatt und Horn, Kindereifkämme, sowie Frisir-, Toupir-, Staub- und Taschenkämme, garant. Zahnbürsten, Zahnpulver, Zahnpasta empfiehlt en gros u. en détail
Christoph Bertram,
Hoflieferant Bolkerstraße 5.

Ein Mädch. für alle häusl. Arbeiten sof. gesucht. N. Louisenstr. 38.

Ein zuverlässige Person, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als
Haushälterin
bei einem Geistlichen oder kleinen Haushalt. Näh. St. Anna-Stift.

Ein katholisches
Mädchen,
21 Jahre alt, sucht zum 1. November Stelle als Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung des Haushaltes.
Näh. in der Exp. ds. Bl. 254

Ein ordentliches Mädchen mit g. Zeugn. in Küche u. Hausarb. erf., s. St. u. k. gleich eintreten. Näh. in der Exp. ds. Bl. 253

Ein brav. fleiß. Mädch. s. St. f. Küche u. Hausarb. s. sof. N. bei **W. Günther** in Gerresheim

---

Gesucht wird auf November
eine zuverlässige Person mit guten Zeugnissen, in allen Zweigen der Hausarbeit und Küche gründlich erfahren zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts auf dem Lande. Franko Offerten unter **C. J. 5** an die Exped. d. Bl. 243

Ein braves Dienstmädchen sofort gesucht. Kaiserstraße 28b.

Ein israel. Mädchen v. L. s. St. f. Küche u. Hausarb. N. in d. E. 91

Eine ältere Person als Haushälterin für eine kleinere Oekonomie gesucht. N. in d. Exp. d. Bl. 231

Mädchen für Küche u. Hausarb. s. Stelle. Sedanstraße 10.

Eine Frau sucht St. als Krankenwärterin. N. Mertensgasse 13.

Ein stark. Mdch. v. 16 J. v. L., s. St. b. Kind. od. f. Hausarb. in still. Fam. Näh. in d. Exp. 291

Ein prachtvolles Gut
in angenehmer Nachbarschaft, mit herrschaftlicher Wohnung, Park u. Anlagen, 400 Mrg. groß, wegen Sterbefall billig zu verkaufen.
Selbstreflektanten belieben Anfragen an die Expedition dieses Blattes unter A. B. 69 zu senden.

Das Haus Jägerhofstr. 34 nebst Bauplatz ist unter günstigen Beding. z. verk. d. z. verm. N. i. d. E.

Möblirte Zimmer mit Kost zu vermiethen.
Pfarrhaus Derendorf.

Zu verkaufen ein Grundstück zu Baustelle in der Thiergarten- und Grafenbergerstraße. Näheres Grafenbergerstraße 49.

---

1 freundl. Wohnung
von 4 heizb. Räumen mit Wasserl. 2c (auf Verl. mit Gart.) pr. 1. Octob. zu verm. Kaiserswertherstr. 37. 237

Männer-Gesang-Verein „Concordia".
Zur Feier unseres
20jährigen Stiftungs-Festes
Sonntag, den 7. Sept., Nachmittags 4 Uhr,
im Saale der „Concordia" am zool. Garten:
Grosses
Vocal- und Instrumental-Concert
unter Leitung des Dirigenten Herrn **ROBERT SCHMIDT** und gefälliger Mitwirkung der Männer-Gesang-Vereine „Loreley" von hier, „Carolina" von Duisburg u. „Frohsinn" von Elberfeld.

Programm.

1. Abtheilung:
1. Marsch, von Weißenborn, Orchester.
2. Ouverture zu der Oper Tancred, Orchester.
3. An das Vaterland, von Kreuzer, Chorlied.
4. Sturmbeschwörung, von Dürner, M.-G.-V. „Concordia".
5. Schwärmerei, von Wilt, M.-G.-V. „Loreley".
6. Des Sonntags am Rhein, von Veith, M.-G.-V. „Frohsinn".
7. Heimweh, von Heim, M.-G.-V. „Carolina".

2. Abtheilung:
8. Cavatine und Arie aus der Oper Fallstaff.
9. An die Heimath, von Müller, M.-G.-V. „Frohsinn".
10. Es wird sich geben August, M.-G.-V. „Loreley".
11. Sonntagslied, von Häser, M.-G.-V. „Carolina".
12. Schifferlied, von Eckart, M.-G.-V. „Concordia".
13. Potpourrie, Orchester.

Nachdem:
Polonaise durch den Saal und Garten bei brillantem Feuerwerk.
Entre à Person 50 Pfg. Programme an der Casse.
Der Vorstand.

Zweite grosse Greifswalder
Pferde-Lotterie

Ziehung am 25. Oktober 1879.
Loose à 3 Mark empfiehlt
C. Becker,
Expedition des Düsseldorfer Volksblattes.

Städtische Baugewerkschule zu Idstein im Taunus.
Heranbildung künftiger Baugewerkmeister, Reifeprüfung. Eröffnung des Wintersemesters am 3. November, des Vorkursus zur 3. Klasse am 6. October. Programme kostenlos.
220 Der Director: **E. Hoffmann,** Baumeister.

Oeffentlicher
Immobilar-Verkauf
zu Hamm.

Die Kinder und Erben der zu Hamm verlebten Eheleute Gärtner Wilhelm Marlo und Anna geb. Meyer lassen am
Mittwoch, den 24. September d. J., Nachmittags 3 Uhr,
in dem Locale des Wirthes Herrn Joseph Möhker in Hamm
folgende in den Gemeinden Hamm und Bilk gelegene Immobilien öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft zum Verkaufe ausstellen:

I. Ackerland zu Hamm auf'm Gantenberg neben dem grünen Wege, Borresweg, Jos. Tiepel und Heinr. Stefen, groß 7 Are 66 Meter;

II. Garten daselbst in der Kaule neben einem Wege, Heinr. Meyer, dem Rhein und Peter Tappertzhoven, groß 3 Are 94 Meter;

III. Haus Nr. 118 zu Hamm an der Rheinstraße mit Stall, Scheune, Backhaus und Schoppen sowie Garten, neben Peter Knaben, Jos. Uebel und Jos. Hüsgen, groß 14 Are 35 Meter; und

IV. Ackerland zu Unterbilk an der Cölner Chaussee neben Gottfr. Eyckeler und Wittwe Heinr. Bender von 32 Are 30 Meter.

Düsseldorf, den 11. August 1879. 222
Otto, Notar.

Gastwirthschaft
mit Inventar, gut erhalten, sofort zu übernehmen. Kasernenstr. 35.

Zu vermiethen
billige Wohnungen von 2 Zimmern
266 Oberstraße 79.

Erste oder zweite Etage von zwei Pers. zu mieth. ges. Offert. sub H. B. mit Preisang. bes. d. Exped. ds. Bl.

Unterhaus.
4 schöne Räume und Mansarde in einem ruhigen Hause zu vermiethen. Kronprinzenstr. 59.

Unterhaus
in bester Lage gelegen, für ein feines Geschäft geeignet, zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. 297

---

79 Cölnerstraße 79.
Für 60 Pfg 8 Pfd. **Schwarzbrod** von neuem Korn sowie Brod von geschältem und doppelt gereinigtem Korn empfiehlt
F. G. Langen.

Kartoffeln!
Bringe meinen geehrten Kunden und Gönnern meine
Kartoffelhandlung
in empfehlende Erinnerung. Empfehle außer den so mehlreichen **Frankenthaler** von jetzt ab alle Sorten **sächsische Kartoffeln, als:** Eier, Bisquit, Blaublüthen und Eifeler Kartoffeln zu bekannt billigen Preisen franco Haus oder Keller.
Hochachtungsvoll
Joseph Kreuter,
223 Rheinort 4.
NB. Daselbst auch in 25 Pfd. und becherweise zu haben **D. O.**

Aug. Genius,
Ehurfürstenstraße 20.
241 **Lager in**
Prima Portland-Cement.

In der Krautfabrik von Aug. Vogelsang, Hilden, wird
OBST
angekauft und zum **Lohnpressen**
244 angenommen.

Geschäftseröffnung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **Herzogstraße 25** eine
oberländische Bäckerei
(von feinstem Coblenzer Brod) eröffnet habe und halte mich in allen sonstigen **Backwaaren** bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Franz Helm.

Zu verkaufen!
Kleider-, Küchen- u. Glasschränke, Commoden, Bettstellen, Tische, Stühle, Fournaisen, Oefen, Uhren, Bilder u. eine Wasser-Pumpe, sowie Kleider zu sehr billigen Preisen. 279
Hegener, Hundsrücken 19B.

Kleiderschränke, Klapp-Schränke und Anrichte ganz billig zu verkaufen. Schadowstr. 47.

Kapital von 900 M.
gesucht auf sofort, gegen dreif. Sicherheit, ohne Unterhändler. Off. **Z. B. 93** nimmt d. Exp. d. Blattes entgegen.

Ein **Bücherschrank** wird zu kaufen gesucht. N. in d. Exp. d. Bl. 240

Ein gutes **Ackerpferd** zu verkaufen. Hohestraße 45

Ein Student
wünscht während der Universitätsferien einem Gymnasiasten in allen Fächern, besonders in der Mathematik, Nachhülfe zu ertheilen.
Näh. in der Exp. ds. Bl. 124

Eine kleine **Fournaise** wird bill. abgegeben bei **Hub. Kölchens,**
177 Charlottenstraße 30.

Ein kräftiger Pony, 5 Jahre alt, steht wegen Mangel an Beschäftigung billig zu verkaufen.
N. b. **H. Schiffer,** Grimlinghausen.

Es können noch einige j. Herren an einem guten bürgerl. Mittag- u. Abendt. theiln. Flingerst. 18, 1. E.

Brühl
bei Cöln a. Rhein.
Eine kleine Besitzung mit schönem Garten, Wasserleitung, Springbrunnen, Gasanlage und separatem Thorausgang, der Post gegenüber, gelegen im schönsten Stadttheile, 4 Minuten vom Schloß-Park und der Eisenbahn, steht unter günstigen Bedingungen verzehungshalber zu verkaufen. Die Expedition des Düsseldorfer Volksblatts, wo auch die Zeichnungen vorliegen, gibt Auskunft, ebenso ist das Nähere beim Eigenthümer, Brühl, Cölnerstraße 20 zu erfahren.

Ein alte Dame sucht unter günst. Bedingungen Wohnung und Pflege bei einer braven Familie.
Off. unter N. P. 63 bes. die Exp.

Kreuzstr. 13b erste Etage, besteh. aus 6—7 Räumen, mit allen Bequeml. zu verm. u. gleich z. bez. Zu erfragen Klosterstr. 31.

Erste Etage, ganz oder getheilt, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Klosterstr. 31.

Geld-Course.

	M. Pf.		M. Pf.
Napoleonsd'or	16.17.	Russ. Imper.	16.65.
Sovereigns .	20.38.	Neue holl. 10fl.-Stücke	16.87.
Fünf-Francs	4.02.	Franz. Bankn.	80.75.
Holl. S.-Guld	1.68.	Belg. „	80.70.
Oest. S.-Guld	1.71.	Holl. „	168.70.
Ducaten . .	9.55.	Oesterr. „	172.50.
Goldkronen .	27.20.	Engl. „	20.42.
Ausl. Pistolen	16.30.	Amerik. Coupons in Gold	4.20½
Silber-Dollar	3.60.		
Gold-Dollar	4.18.		

Reichsbankdisconto 4%.
Lombard 5%.

An- und Verkauf, sowie Beleihung aller courshabenden Staatspapiere, Prioritäten, Actien, Pfandbriefe, Anlehensloose &c. &c.
Börsenaufträge werden auf's prompteste ausgeführt.
Einlösung von in- u. ausländischen Coupons ohne Abzug.
Cautionspapiere und alle Gattungen Anlehensloose stets vorräthig.
Wechsel auf alle ausländischen Plätze in beliebigen Beträgen.
Eröffnung von laufenden Rechnungen für Geschäftstreibende und Private.
Einlösung von Domicil-Tratten bei billigster Provision und coulantester Bedienung.

Isidor Scherbel,
Bank-Geschäft,
Königsplatz Nr. 9.

Spätkirmes in Hamm.

Am Sonntag, den 7., Montag, den 8. und Dienstag, den 9. d. findet

BALL

statt.

Wwe. Heinr. Wilh. Esser.

Uedesheimer Kirmes.

In meinem geräumigen Saale u. Zelte halte ich **Sonntag, den 7. September**

Tanzmusik.

Bis 8 Uhr Abends Getränke nach Belieben. Später: **BALL.**
Montag, den 8. September: BALL.
Dienstag: **Tanzmusik.** Getränke nach Belieben. Für gute Küche, Getränke und Orchester ist bestens gesorgt. Hierzu ladet freundlichst ein **Berger.**

Sonntag, d. 7. Sept. cr.:
Grosses

Instrumental-Concert,

ausgeführt von einer berühmten Capelle.
bei **Ww. Cl. Schür,**
im Oberbilker Stadtfeld.

Patent-Pflugscharen

empfiehlt die Eisen-Handlung von
Hermann Mangartz,
Kaiserswerth.
Ferner reichhaltiges **Lager** in allen Sorten **Oefen, Fournaisen und Grabkreuze** ebendaselbst zu billigen Preisen. 255

Frischen Rheinsalm, Seezungen, lebenden Rheinhecht, ger. Spickaal, per Stück 15 Pfg. u. höh u. täglich frische See-Muscheln, empfiehlt
Jos. Hendrichs, Burgpl.

Sarg-Magazin

Theodor Remmertz,
Altestadt 2, neb. d. Carmelit.-Kloster.

Büsen's Backerei.

Schwarzbrod
von neuem Roggen, à 3 Pfd. zu 23 Pfg., 6 Pfd. zu 45 Pfg. 754

Heute erhielt ich eine Auswahl **Ponys & Doppel-Ponys.**
Philipp Stein
in Neuß,
245 Capitelstr. am Bahnhof.

Heiraths-Offerte.

Ein kath. Wwr., Geschäftsmann, mit ca. 10,000 Thlr. Vermögen, sucht eine passende Frau in den 40er Jahren, auch kinderl. Wittwen, wenn auch weniger Vermögen. Da es selbem an Damenbekanntschaft und Gelegenheit fehlt, so wolle man Fr. Offerten unter **A. B. 100,** nicht anonym an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.
Discretion Ehrensache.

Reelles Heiraths-Gesuch.
Ein geb. verm. jung. Landwirth v. angen. Aeußern wünscht e. kth. Dame von 25—40 Jahren (Wittwe nicht ausgeschl.,) mit Vermög., wenn auch nicht bis von., zu heirathen. Fr. Off. sub A. Z. 907 bef. d. Exp. der **Köln. Volksztg. in Köln** bis z. 16. Septb.

Großer schwz. Kettenhund zugel. Martinstr. 73a. **G. Krings.**

Düsseldorfer Stadttheater

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß die Vorstellungen im hiesigen Stadttheater am **Sonntag, den 14. September** beginnen werden. Die Abonnements-Bedingungen sind wie in früheren Jahren folgende.

Von den etwa 230 stattfindenden Vorstellungen werden 160 im Abonnement gegeben. Der Abonnementspreis unter Verbindlichkeit für diese 160 Vorstellungen beträgt:

1) Für einen Platz der ersten Rang-Loge, der Parquet-Loge oder des Parquets . . . . . **250 M.**
2) Für einen Platz im ersten Rang-Balkon . . . **300 „**
3) Für einen Platz in der Prosceniums- oder Orchester-Loge **400 „**
4) Für einen Platz im zweiten Rang-Balkon . . . **200 „**
5) Für einen Platz im zweiten Rang . . . . **150 „**

Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden auch halbe Abonnements ausgegeben, also nur unter Verbindlichkeit von 80 Vorstellungen. Diese halben Abonnements sind so eingetheilt, daß die eine Hälfte die geraden, die andere Hälfte die ungeraden Zahlen der laufenden Nummern der Abonnements-Vorstellungen haben. Der Preis eines halben Abonnements ist die Hälfte eines Ganzen, zahlbar in 4 Raten und zwar vor der 1., 41., 81. und 121. Abonnements-Vorstellung.

Ein Passepartout-Billet, giltig für sämmtliche Vorstellungen, **ohne Ausnahme,** kostet für 1. Rang-Loge, Parquet-Loge oder Parquet **350 Mark,** für 1. Rang-Balkon **400 Mark.**

Den geehrten vorjährigen Abonnenten werden die Listen durch den Theaterdiener zur Unterschrift vorgelegt. Meldungen für neu hinzutretende Abonnenten werden in meiner Wohnung **Volkerstraße 53** erbeten.

Mich auch für diese Saison dem Wohlwollen eines hochgeehrten kunstsinnigen Publikums bestens empfehlend,
zeichne in größter Hochachtung ergebenst
Albert Schirmer,
Director des Stadttheaters.

Mitglieder-Verzeichniß.

1. Regie, Musikdirection und Technisches Personal:

Hr. C. Anders, Oberregisseur (speciell für Schau- und Lustspiel) vom Stadttheater zu Nürnberg.
Hr. Fr. Wagner, Regisseur der großen Oper, vom Stadttheater zu Königsberg.
Hr. Lamprecht, Regisseur der Spieloper, vom Stadttheater zu Zürich.
Hr. Pohlmann, Regisseur der Posse, reeng.
Hr. Biegg, I. Kapellmeister vom Krollschen Theater zu Berlin.
Hr. Göttke, II. Kapellmeister vom Stadttheater zu Rostock.
Hr. Insprucker, Harfenist vom Hoftheater zu Schwerin.
Fr. Pohlmann, Balletmeisterin, reeng.
Hr. Rubert, Oberinspector, reeng.
Hr. Hensel, Beleuchtungs-Inspector und I. Maschinist vom Residenz-Theater zu Dresden.
Hr. Schmitz, Obergarderobier, reeng.
Hr. Ruhl, Decorationsmaler, reeng.
Hr. Esser, Theatermeister, reeng.
Hr. Schwarz, Inspicient, reeng.
Hr. Klebsch, Souffleur vom Stadttheater zu Danzig.

2. Oper:

Hr. Küch, Heldentenor vom Stadttheater zu Danzig.
Hr. Deluggi, lyrischer Tenor, vom Stadttheater zu Chemnitz.
Hr. Lamprecht, Tenorbuffo, vom Stadttheater zu Zürich.
Hr. Schrötter, Tenorbuffo, vom Stadttheater zu Bremen.
Hr. F. Mann, Bariton, vom Hoftheater zu Darmstadt.
Hr. Aglitzky, serieuser Baß, vom Stadttheater zu Danzig.
Hr. Schaffnitt, Baßbuffo, vom Stadttheater zu Brünn.
Hr. Heller, zweiter Baß, reeng.
Hr. Friedrichs, zweiter Bariton, reeng.
Frl. Toni Amann, dramatische Sängerin, vom Stadttheater zu Danzig.
Frl. M. Labina, Coloratursängerin, vom Stadttheater zu Lübeck.
Frl. L. Beck, Alt und Mezzo-Sopranistin, vom Stadttheater zu Breslau.
Frl. J. Traut, Opernsoubrette, reeng.
Frl. Wally, Opern-Alte vom Stadttheater zu Chemnitz.
Frl. Kaltenbach, jugendliche Gesangspartien, vom Stadtth. zu Berlin.

3. Schauspiel:

Hr. Werber, gesetzte Helden und Liebhaber, vom Stadtth. zu Köln.
Hr. Wischhusen, Conversations-Liebhaber, reeng.
Hr. Carlschulz, jugendl. Helden und Liebhaber, vom Stadttheater zu Bremen.
Hr. Anders, Väter und Charakterrollen, vom Stadtth. zu Nürnberg.
Hr. Wagner, Heldenväter, vom Stadttheater zu Königsberg.
Hr. Wassermann, Intriguants und Charakterrollen, reeng.
Hr. Friedrichs, Väter und komische Charakterrollen, reeng,
Hr. Pohlmann, komische Charakterrollen, reeng.
Hr. Köhler, jugendl. komische Rollen, vom Stadttheater zu Basel.
Hr. Schaffnitt, (siehe Oper) komische Rollen.
Hr. Lamprecht, (siehe Oper) komische Rollen.
Hr. Schröttter, (siehe Oper) jugendl. komische Rollen.
Hr. Raud, Väter, vom Stadtth. zu Lübeck.
Hr. Gerlach, **Hr. Schwarz,** **Hr. Bensberg,** } Chargen reeng.
Hr. Hamm,
Frl. Romana Bergé, Heldin und Liebhaberin v. Stadtth. zu Chemnitz
Frl. Hedwig Grimmer, Liebhaberin und jugendl. Salondame, reeng.
Frl. Louise Stjerna, jugendl. muntere Liebhaberin v. Stadtth. zu Mainz.
Frl. Heym, jugendliche Liebhaberin, reeg.
Frl. Maria Lücke, Liebhaberin v. Stadttheater zu Breslau.
Frl. Wilhelmine Klüger, Liehaberin und Lustspielsoubrette, reeng.
Frl. Sylvia Brand, Anstandsdame und Heldenmutter vom Stadttheater zu Basel.
Frl. Wally, komische Alte und Mütter vom Stadttheater zu Chemnitz.
Frl. Grimm, **Frl. Nelly,** **Frl. Demsky,** **Frl. Wings,** } Chargen, Kammermädchen 2c.

4. Ballet.

Fr. Pohlmann, Balletmeisterin und erste Solotänzerin, reeng.
Frl. Schäfer, zweite Solotänzerin.
Frl. Schacht, **Frl. Klein,** **Frl. Gutterer,** **Frl. May,** **Frl. Neubauer,** } Corps de Ballet.

5. Chorpersonal.
16 Damen. 18. Herren.

Kleiderstoffe

in Resten von 3 bis 15 Metern,

in großer Auswahl werden unter Einkaufspreisen abgegeben.
Jaquets u. Regenmäntel in mod. Façons v. M. 7,50 an.

A. Raphael,

267 Grabenstraße 26.

Dombau-Loose à 3 Mark bei J. Rings, Bergerst. 21.

St. Sebastianus-Schützen-Verein

zu Derendorf.

Das diesjährige

Schützen-Fest

wird
Sonntag, den 14., Montag, den 15. und Dienstag, den 16. Sept.
in herkömmlicher Weise gefeiert werden.

Die Schützen-Bälle

werden
Sonntag, den 14. und Dienstag, den 16. September,
im Lokale des Herren C. Knaben zum Stockkämpchen abgehalten.

Entre zu dem Schützen-Balle Sonntags à Person Mark 0,75, zu dem Krönungs-Balle Dienstags à Person Mark 3.

Alles Nähere durch die Programms.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

NB. Karten als passives Mitglied, berechtigend zur **freien Einführung von drei Damen zu allen Festlichkeiten des Vereins,** sind bei den Vorstandsmitgliedern zu haben. 277

St. Sebast.-Bruderschaft zu Hamm.

Das

Schützen-Fest

findet an den Tagen des
7., 8. und 9. September 1879
statt.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr: PARADE auf dem Dorfplatze. **Zug** zum Schützenfelde, woselbst

Preisvogelschießen & Concert

stattfindet.

Montag Nachmittag 3 Uhr: Antreten der Schützen am Bruderhause. Hierauf: Zug zum Schützenfelde und **Fortsetzung des Schießens** bis zum Königsschusse.
Gleichzeitig:

Preisvogelschiessen und Concert.

Dienstag Morgen 9 Uhr:

Feierliches Hochamt,

und hierauf: **Zug** durch's Dorf. **Abends 9 Uhr:**

Grosser Krönungsball.

Entre für Auswärtige 75 Pfg. à Person.
Der Vorstand.

Zoologischer Garten,

Düsseldorf.

Sonntag, den 7. September 1879, Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Concert,

ausgeführt von der
Kapelle des Zoologischen Gartens,
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Aehl.
Eintritt 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Männer-Gesang-Verein „HARMONIE", Düsseldorf.
Sonntag, den 7. d. M., Nachm. 4 Uhr,
im Lokale des Herrn W. Piel, Derendorf:

Großes Sommer-Fest

verbunden mit
Tanzkränzchen, Preisschießen & Preiskegeln
um 6 werthvolle Preise. **Der Vorstand.**

Städt. Tonhalle.

Sonntag, den 7. September 1879

Großes Concert.

338 **Anfang ½8 Uhr.**
Entre à Person 50 Pfg.
Zehnkarten à 3 Mark an der Casse.

Floragarten.

Sonntag, den 7. Sept. 1879, zu ermäßigten Preisen:
Entre 25 Rpf., Kinder 10 Pfg.
Dutzendkarten 3 Mark.

Germania-Compagnie

des
St. Seb.-Schützen-Vereins.
Sonntag, den 7. Sept. 1879
Großes

Preiskegeln

im Stamm-Lokale, alten Goldadler
Abends:
Gartenbeleuchtung.
Der Hauptmann.

Hammer Kirmes.

Sonntag, den 7., Montag, den 8. und Dienstag, den 9. Sept.
findet in meinem Riesenzelte

Frei-Ball

statt. Getränke nach Belieben.
Hierzu ladet ergebenst ein
H. Etzweiler.

Grafenberg.
Sonntag, den 7. Septemb. 1879

Kränzchen.

Wilhelm Oberdorf.

An den drei Kirmestagen
findet bei mir

BALL

statt, wozu ergebenst einladet
Karl Kreifelts in Mündelheim.

Jeden Sonntag u. Montag Abend

Leberklösse.

W. Bloser, Burgplatz.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sowie den Bewohnern der Thalstraße und dem Männer-Gesangverein **Olympia,** insbesondere aber dem Dirigenten obigen Vereins, Herrn Lehrer **Hüsgen,** für ihre liebevolle Theilnahme bei unserer goldenen Hochzeit sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.
Familie Driescher.

Permanente Kunstausstellung

von **Eduard Schulte.**
Neu ausgestellt:
Genrebilder von **F. Beinke, Heyden,** Rich. Sohn, F. Thö... Der „Mont Rosa" von **J. ... Lindlar;** Norwegisches Fjord v... **A. Rasmussen;** Portraits v... **C. Bertling, H. Gehrich.**

Allgemeine
Permanente Kunstausstellung

von **Bismeyer & Kraus,**
Elberfelderstraße.
Neu ausgestellt:
Genrebilder von **Nikotowski, Beinke, H. Sondermann;** Landschaft von **F. Wigdal.**

Verloren

das Mittelstück von einer schwarzen Flöte auf dem Wege von Oberbilk bis Rheinstraße. Der Finder wird ersucht, dasselbe bei Herrn Moritz Becker in Oberbilk oder Rheinstr. 16 im Unterhause abzugeben.

Ein brauner **Jagdhund** zugelaufen. Steinstraße 43.

Ein Pfandschein gefunden; gegen Einrückungs-Gebühren in der Expedition dieses Bl. abzusolen.

In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde mir ein Pferdekamm nebst Peitsche, sowie Karrenhund nebst Kette und noch einige andere Kopfstücke entwendet. Wer mir den Thäter so angibt, daß er gerichtl. belangt werden kann, erhält g. Bel. N. Oberbilk. Allee 336.

Hier schick' ich ein Fitzchen
Glückwünsch' und ein Bützchen,
Hoch leb' unser Mitzchen,
Und das kluge Fritzchen!
Auch das ernste Schmitzchen
Bang vor Flör, dem Spitzchen.